

blickpunkt UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

«Die Sorgen der Eltern verstehe ich, sie sind berechtigt»

Martin Zimmermann, Rektor der Kantonsschule Uetikon, ist stolz darauf, mit seiner Schule neue Wege zu gehen. Im exklusiven Interview mit dem «Blickpunkt Uetikon» spricht er über neue Unterrichtsformen und weshalb das Wachstum derzeit Probleme bereitet.

Jérôme Stern

Martin Zimmermann, in einem Interview sagten Sie, mit der Kantonsschule Uetikon sei es einfacher, neue Wege im Unterricht zu gehen. Was können Sie hier anders machen als an einer herkömmlichen Schule?

Es war sicher eine Chance, dass wir von Anfang an auf digitale Unterrichtsmethoden gesetzt haben. Unser



Schule mit Charme: Der Rektor schätzt die Lage seiner Schule in Uetikon als Privileg ein.

Foto: Jérôme Stern

Motto ist: «Bring your own Device» – bringen. Unsere Unterlagen werden jeder soll seinen eigenen Laptop mit- weitgehend elektronisch

Seite 2

tellme.ch Trauerkarten



044 926 84 35
info@tellme.ch
www.tellme.ch

Ein Fest für alle

Der Neuzuzügeranlass der Gemeinde Uetikon am See bekommt ein neues Gewand. «UETIKontakt» heisst der Event und findet erstmals am 3. Juni auf dem Riedsteg-Platz statt.

Seite 4

Start-up gegen Standschäden

Im Schnitt steht ein Motorrad rund 99 Prozent der Zeit in der Garage. Die neue Uetiker Start-up und Motorrad-Sharing-Plattform Ribe trifft daher den Nerv der Zeit.

Seite 8

Guter Kaffee ist seine Passion

Mike Schälchlin (Bild Kopf-leiste) ist das Gesicht hinter «RöstBar». In einem ehemaligen Laborraum der stillgelegten Chemischen Farbik, betreibt er mit viel Liebe zum Detail seine Kaffeemanufaktur.

Seite 10

«Bei Durst wirkt immer fabelhaft ein Loosli-Krug mit kühlem Gerstensaft.»



Gast-Editorial

Fluch oder Segen?

Liebe Uetikerinnen, liebe Uetiker, liebe Lesende

Rund 600. So viele Kinder und Jugendliche besuchen voraussichtlich ab August 2023 unsere Schule. Kinder sind ein Segen. Sie leben den Moment, sie lachen 400-mal am Tag, sie weinen, wenn es ihnen danach ist, sie zeigen uns, wenn sie verärgert sind, sie hängen mit ihren Besties auf dem Pausenplatz ab, sie saugen wissbegierig alles Neue auf, sie sprechen eine eigene Sprache und wenn sie dich mögen, bekommst du garantiert als Lehrperson eine selbstgemalte Zeichnung und ein paar schöne Zeilen oder sie winken dir von weitem zu. Manchmal sind sie auch (sagen wir mal) schwieriger und demonstrieren ihre eigene Persönlichkeit. Sie zeigen unverblümt, wie das Leben ist, und erinnern uns an unsere eigene Kindheit. Wahrlich die grösste Bereicherung für unsere Schule.

Und sie sind ein Fluch zugleich. Unsere Schüler und Schülerinnen bereiten uns zurzeit grosses Kopfzerbrechen. Wie jedes Jahr um diese Zeit. In den ersten zwei Monaten des Kalenderjahres verteilt die Bildungsdirektion des Kantons Stellenprozente, die sogenannten VZE (Vollzeiteinheiten), an die Gemeinden. Diese basieren auf der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler und unter Berücksichtigung des Sozialindex – für Uetikon am See 105.8 (bis 120 sind möglich); je höher der Index desto mehr VZE, je tiefer desto weniger. Dann wird es komplexer. Eine (1) VZE bedeutet 100 Stellenprozente oder 27.4 Lektionen. Um eine Klasse zu führen, braucht es durchschnittlich im Kindergarten 0.9 VZE, in der Primarstufe 1.25 VZE und in der Sekundarstufe 1.35 VZE. Dies unabhängig davon, ob die Klasse 19 Schüler und Schülerinnen umfasst oder 26. Der Fluch dabei: unsere Schüler und

Schülerinnen verteilen sich nicht gleichmässig auf alle Klassen. Die flexible Handhabung bei der Verteilung der VZE auf die Klassen ist nicht gegeben. Eine Kindergartenklasse ist gemäss Kanton mit 21 voll, eine Primarklasse mit 25 und in der Sekundarstufe je nachdem zwischen 18 und 25. Ist eine Klasse über einen längeren Zeitraum grösser, können ab 28 Kindern zusätzliche VZE als Entlastung beantragt werden. Ist die Klasse zu klein, wird sie zur Halbklass. Oder die Schüler und Schülerinnen werden auf andere Klassen verteilt. Der Kanton entscheidet. Die Schule Uetikon wird im neuen Schuljahr hauptsächlich im Kindergarten und in den dritten und vierten Primarklassen an die obere Grenze stossen.

Bleibt die nächste Unbekannte: der Bezug der Wohneinheiten in der Überbauung Birchweid während des Schuljahrs. Kommen neue Familien nach Uetikon, wird die Schule weitere Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Erfahrungsgemäss können das gut 50 sein. Wir werden sehen. Sicher ist, dass wir mit dem Zuwachs auch zusätzliche Vollzeiteinheiten vom Kanton erhalten. Nicht auf Vorrat. Dann, wenn es aktuell ist.

Das Schöne am Ganzen ist, der Segen überwiegt um ein Vielfaches. Unsere Schüler und Schülerinnen hauchen der Schule Leben ein, sind das Herzstück unseres Alltags und der Grund, warum wir jeden Tag aufs Neue nach Uetikon zur Arbeit fahren. Um mit ihnen gemeinsam unterwegs zu sein.



Sandra Fischer
Schule Uetikon am See
Leitung Bildung

ausgegeben. Bei uns gab es keine Transformation wie bei anderen Schulen, bei denen dieser Prozess langsam vollzogen wird. Im Zusammenhang mit Corona war dies ein Riesenvorteil. Wir konnten innerhalb weniger Tage sagen, dass wir von nun an auf elektronische Kommunikation setzen. Und das hat wirklich sofort funktioniert.

Sie sprechen von Vorteilen. Gab oder gibt es auch Nachteile im Vergleich zu anderen Schulen?

Der Nachteil im Vergleich zu «alten» Schulen war, dass wir alle organisatorischen Abläufe immer wieder neu überdenken mussten. Einerseits weil wir stetig gewachsen sind, andererseits weil Corona es verunmöglichte, in eine Art von Routine zu kommen. Zudem laufen der Aufbau und die Vergrösserung dauernd. Dieses Wachstum gilt es zu bewältigen.

Apropos Wachstum: Nun kommen zwei neue Gebäude hinzu, die Turnhalle sowie ein Erweiterungsbau. War diese Entwicklung absehbar?

In einem gewissen Sinn ja. Wir wussten, dass der Kanton 2023, 2024 und 2025 einfach zu wenig Schulraum haben wird. Wobei wir davon ausgingen, dass andere Standorte das auffangen würden. Kommt hinzu, dass sich der Umzug an den See verzögert. Bekanntlich sollte dies ursprünglich 2028 geschehen. Von daher haben wir gemerkt, dass es sich lohnt, zusätzliche Gebäude hier zu bauen, um mehr Schüler aufzunehmen.

Zahlreiche Eltern beklagen, dass die Klassen mit teilweise über 30 Schülerinnen und Schülern übertoll sind.

Das ist wirklich ein Problem. Wir haben zum Teil 30er-Klassen. Als Lehrer weiss ich, dass nach 22 Schülerinnen und Schülern eine Grenze überschritten wird. Man kann zwar auch mit mehr unterrichten, aber besonders bei modernen Arbeitsformen und längerfristigen Aufträgen wird der Aufwand gross. Klar, dozieren kann man vor 30 Personen – aber eine Zusammenarbeit ist unter Umständen kompliziert. Die Sorgen der Eltern verstehe ich, sie sind berechtigt.

Können Sie das Problem mit dem Erweiterungsbau lösen?

Das wissen wir im Moment noch nicht. Wir haben die Absicht, kleinere und mehr Klassen zu bilden.

Aber wie sich die Schulraum-Problematik im Kanton Zürich entwickeln wird, ist unklar. Tatsache ist, dass unsere Region eine sehr hohe Mittelschulquote hat – die höchste im ganzen Kanton. Wobei bis jetzt alle Jugendlichen in Zürcher Schulen gingen. Jetzt braucht es einen neuen Ansatz, weil es in Zürich keinen Platz mehr hat. Allerdings ist die Entwicklung während der nächsten Jahre nur schwer abzuschätzen, auch weil wir in der Schweiz freie Schulwahl haben.

Versuchen zu viele Jugendliche aus der Region ins Gymi zu gehen, sind alle dazu befähigt?

Das würde ich so nicht sagen. Was ich aber finde: Das Vertrauen in die Sekundarschule, die ein gutes Angebot hat, ist zu gering. Eltern dürften ihr mehr vertrauen, sie bietet einen guten Weg. Gleichzeitig muss ich sagen, dass die Gymi-Quote im Kanton Zürich leicht unter dem eidgenössischen Mittel liegt. Was bei zwei universitären Hochschulen, vielen Fachhochschulen und einem hohen Akademikeranteil erstaunlich ist.

Gibt es Eltern, die Druck auf die Schulleitung ausüben, wenn es mit dem Notendurchschnitt knapp wird?

Eines voraus: Ich war vorher Rektor an der Kantonsschule Wetzikon, einer ziemlich anderen Gegend. Aber Jugendliche sind sich überall ähnlich. Sie haben ihre Probleme, ihre Freuden. Der grosse Unterschied ist, dass wir hier Eltern haben, die sich eher gewohnt sind, ihre Wünsche und Vorstellungen klar zu formulieren. Das heisst, wenn etwas kommt, kommt es deutlich. Das gab es in Wetzikon auch, aber eher selten.

Wir haben das Thema neue Unterrichtsformen gestreift. Können Sie diese genauer beschreiben?

Frontalunterricht gibt es immer noch, er macht nach wie vor einen relativ grossen Teil aus. Aber wir haben auch Lehrpersonen, die darauf setzen, dass Schülerinnen und Schüler die Theorie daheim lernen. Dazu gibt es beispielsweise ein Instruktionsvideo, in dem der Sachverhalt beschrieben wird. Anschliessend kommt man in die Klasse oder in eine Gruppe, in der man Fragen bespricht. Dabei kann es einen Austausch geben. Das ist das Modell, das mir vorschwebt. Instruktion ist nicht mehr in der gleichen Art nötig, wie man es früher gemacht

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2023 vom 10. März 2023
ist am Montag, 6. März 2023, um 10.00 Uhr

hat. Als ich in Zürich das Gymi absolvierte, haben wir einfach die Unterlagen genommen, die der Lehrer verteilte oder die im Lehrbuch waren. Heute ist ja immer alles hundertprozentig dauernd verfügbar: Jegliche Theorie kann ich heute auf YouTube in zahllosen Versionen anschauen. Ich glaube, dieses Potenzial sollte man noch mehr ausschöpfen. Dafür muss man den Austausch, das Gespräch in der Klasse verstärkt durchführen. Das scheint mir wichtig.

Sehen Sie weitere Möglichkeiten bei digitalen Lernmethoden?

Eine grosse Herausforderung sind die Tools zur automatischen Übersetzung oder die ChatGPT-Sachen (ein textbasiertes Dialogsystem). Diesem Programm kann man beispielsweise befehlen: Fasse den ersten Akt von Goethes Faust zusammen. Da erhält man eine recht gute Zusammenfassung. Das bedeutet, dass man Aufgaben finden muss, bei denen Schülerinnen und Schüler dazu gebracht werden, eigene Gedanken zu formulieren. Dazu ein Beispiel: Ein Deutschlehrer hat seinen Schülern gesagt, sie sollen fünf Texte aus einer Liste aussuchen, die sie im nächsten Frühlingsemester lesen werden. Klar kann man sie die Zusammenfassung machen lassen. Aber der entscheidende Punkt ist, dass sie mir erklären, wieso ein bestimmter Text für sie am besten oder weniger gut ist. Man muss sie in Situationen bringen, in denen sie interagieren müssen.

Die meisten Leser haben kaum eine Vorstellung davon, was Ihre Aufgaben betrifft. Wie sieht ein Arbeitstag eines Rektors aus?

Heute Morgen erhielt ich zum Beispiel eine Anfrage von Eltern, die aus dem Tessin nach Zürich ziehen. Sie fragten, wie das mit dem Schulübertritt ist und welche Prüfungen es allenfalls gibt. Heute kamen auch Fragen vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt. Es erkundigte sich nach der Ausbildung einer unserer Lehrerinnen. Dann schloss ich eine Mitarbeiterbeurteilung ab und wir hatten eine Schulleitersitzung, an der wir die Organisation zur Prämierung der Maturaarbeiten besprachen. Anstehend ist derzeit die Planung des nächsten Schuljahres: Unter anderem müssen wir klären, wie viele Klassen wir bilden, welches die Schwerpunktfächer sind und wo wir Lehrerinnen und Lehrer brauchen.

Das bringt uns zur aktuellen Frage: Spürt die Kantonsschule Uetikon den Lehrermangel?

Das ist bei uns noch kein Problem. Das betrifft eher die Volksschule – vermutlich wird es an den Mittelschulen aber in drei, vier Jahren eng werden. Wir suchen schon Lehrpersonen, und es gibt Fächer, bei denen dies schwieriger ist.

Können Sie uns verraten, was Sie an Ihrer Aufgabe am meisten fasziniert?

Ich finde es total faszinierend, wenn einem plötzlich eine Schülerin oder ein Schüler entgegentritt und man merkt, sie oder er hat eine Position – egal, ob die einem passt oder nicht. Man spürt eine Persönlichkeit, die Stellung bezieht. Man beginnt zu diskutieren, das ist schon eindrücklich. Ich kann auch sagen, mit dem ganzen Gelände sind wir wirklich privilegiert: Es ist ein schönes Schulhaus und ein cooler Ort.

Voraussichtlich 2031 wird die Kantonsschule auf das Gelände am See zügeln. Sie werden dann nicht mehr Rektor sein. Bedauern Sie das?

Nein, da bin ich im Reinen mit mir, das wusste ich ja von Anfang an. Irgendwann tritt man ab, das ist auch gut so. Wobei wir schon jetzt an den Vorbereitungen für den Umzug sind. In dieser Woche gab es insgesamt zwei Tage, an denen der Adjunkt an Bausitzungen war. Dabei ging es darum, die Räume genau zu definieren, das ist schon jetzt ein grosses Thema.

Was lässt sich im Vorfeld konkret mitbestimmen?

Das Siegerprojekt hat gewisse Setzungen gemacht: Da muss man im Detail schauen, ob diese hinsichtlich des Lichts und der Grösse der Räume sinnvoll sind. Unsere Lehrerinnen erkundigen sich in einer anderen Schule, um zu sehen, ob die dortigen Lösungen mit Wänden und Vorhängen zur Raumteilung für uns denkbar sind. Das sind ganz viele Dinge, die im Moment entschieden werden. Hinter den Kulissen wird intensiv gearbeitet. Das ist auch ein Problem, das unterschätzt wurde: Als Schulleiter muss man einerseits die Schule aufbauen und hat andererseits die Bauprojekte. Da geht es auch um politische Prozesse, die jetzt ablaufen.

Weitere Informationen
www.kuezh.ch



Klare Haltung: Martin Zimmermann freut sich über Schülerinnen und Schüler, die eine eigene Position formulieren.
Foto: Jérôme Stern

Zur Person: Martin Zimmermann

Martin Zimmermann wurde 1960 in Zofingen im Aargau geboren. Seit Mai 2018 ist er Gründungsrektor der Kantonsschule Uetikon. Seine Ausbildung absolvierte er in Zürich, wo er unter anderem Germanistik studierte. Er verfügt über 30 Jahre Mittelschulerfahrung, vor seiner jetzigen Stelle leitete er die Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) in Wetzikon. Martin Zimmermann ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Zürich. In seiner Freizeit beschäftigt er sich gerne mit Fussball und Musik.

Menschlich
Herzlich



sunnerain
wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain
Bergstrasse 290
8707 Uetikon am See

T 044 920 33 22
info@sunnerain.com
www.sunnerain.com



Der Neuzuzüger-Anlass wird zum Fest für alle

Der Anlass für Neuzuzüger wird völlig umgestaltet. In seiner neuen Form sollen Begegnungen zwischen Alteingesessenen und neuen Einwohnerinnen und Einwohnern gefördert werden. Die erste Ausgabe findet am 3. Juni statt.

Jérôme Stern

Der Neuzuzüger-Anlass von Uetikon war bis jetzt stets auch eine logistische Herausforderung: Galt es doch über hundert Personen mit Bus zwischen Bergheim und Chemischer Fabrik durchs Dorf zu fahren. Doch das ist nun Vergangenheit – denn bei der neukonzipierten Ausführung wird alles anders. Wichtigster Punkt ist, dass der Anlass nun auch für alle Uetikerinnen und Uetiker gedacht ist. Stattfinden soll er auf dem Riedstegplatz, wo ein Buffet mit Essen und Getränke bereitstehen wird. Bei so vielen Neuerungen braucht der Event natürlich auch einen neuen Namen, und so heisst er jetzt «UETIKontakt».

Gespräche und Begegnungen sind gewünscht

Gemeindepräsident Urs Mettler erklärt die Überlegungen hinter der Neukonzeption: «Es ist eine gute Gelegenheit für die Neuzuzüger alteingesessene Leute in Uetikon kennenzulernen und so vielleicht ins



Neuer Anlass am Riedsteg-Platz: Randi Lahme freut sich auf einen gut besuchten «UETIKontakt».

Foto: Jérôme Stern

Gespräch mit ihren Nachbarn zu kommen.» Er stelle sich den Anlass ähnlich wie den traditionellen Silvester-Apéro der Gemeinde vor: Ungezwungen, locker und ohne riesiges Programm. «Es wird auch nicht viele Reden geben. Im Vordergrund steht die Möglichkeit sich zu treffen.» Eine Sparmassnahme ist die Neuausrichtung des Anlasses jedoch nicht, wie Mettler betont. Eine weitere Änderung betrifft das Gewerbe und die Vereine. Deren Teilnahme ist nämlich nicht vorgesehen. «Es wird keine Stände vor Ort geben. Dafür haben wir schliesslich den Herbstmarkt und Frühlingmarkt», sagt Urs Mettler.

Musik und Ansprache sollen sein

Ganz ohne Ansprache geht es bei dem Anlass allerdings doch nicht. Deshalb wird der Gemeindepräsident eine kurze Begrüssungsrede halten. Mettler versichert: «Aber das war es dann auch schon.» Ein wesentliches Merkmal des Anlasses ist, dass er in jedem Fall draussen stattfinden wird. «Da hoffen wir natürlich, dass es trocken sein wird. Andernfalls wird der Event auf den 17. Juni verschoben.» Hinsichtlich der praktischen Umsetzung drängt sich allerdings eine Frage auf: Laut Urs Mettler sind in dem Zeitraum zwischen Juli 2021 und Januar 2023 über 400 Personen neu nach Uetikon gezogen. Wie möchte man dieser Menge auf dem Riedsteg-Platz genügend Raum bieten – zumal ja noch die alteingesessenen Uetikerinnen und Uetiker kommen sollen? Der Gemeindepräsident winkt ab. «Es werden sicher nicht so viele sein. Die Erfahrung zeigt, dass maximal ein Viertel der Neuzuzüger kommt. Mit Kind und Kegel wären das zwischen 100 und 120 Leute.»

Zirkulieren und geniessen

Dauern soll «UETIKontakt» vier Stunden, der Beginn ist auf 13 Uhr angesetzt. Wobei es den Besuchern freigestellt ist, wann genau sie eintreffen. Mettler sagt: «Manche kommen vielleicht erst um 15 Uhr, wenn

andere schon wieder gehen.» Trotz Premiere mit vielen Neuerungen sieht er die Sache relativ entspannt. «Wir müssen sehen, wie es funktioniert.» Wobei er betont, dass es kein starres Programm gibt, sondern Spontaneität und lockeres Beisammensein im Vordergrund stehen.

Randi Lahme ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit bei der Gemeinde und organisiert den Anlass. Sie sagt, man habe lange nach dem passenden Namen für den Anlass gesucht. «Die neue Bezeichnung sollte ja zum Ausdruck bringen, dass der Anlass für alle offen ist.» Auf ihre Wortschöpfung UETIKontakt sei sie schon ein bisschen stolz, sagt sie lachend.

Für kleinere Kinder gibt es im Memory beim Riedsteg-Platz ein Programm, und auch die Bibliothek wird an diesem Samstag ein bisschen länger als sonst offenbleiben.

Ein Gemeinderat zum Anfassen

Punkto Verpflegung hat man sich einige Gedanken gemacht. «Wir wollten, dass es möglichst einfach sein soll», sagt Lahme. Es gebe Bier, Mineral und Apfelschorle. Wein wird allerdings nicht ausgeschenkt, da es sonst Gläser brauche. Beim Essen war die Wahl schon kniffliger. Vorläufig hat man sich für Teigwaren entschieden. «Wahrscheinlich werden wir Hörnli oder Penne mit Tomaten-Sugo, Pesto oder Fleischsauce anbieten.» Noch nicht klar ist, wie man das Essen vier Stunden lang warmhält. Eine Idee ist es, die Küche der Schule zu benutzen oder deren Utensilien auszuleihen. In diesem Punkt ist Lahme aber noch unschlüssig: «Lange warm gehaltenes Essen mag niemand – und kalt ist auch keine Option.» Kulinarisches Highlight ist sicherlich das Dessert, stammt dieses doch von der Uetiker Bäckerei «La Panaderia Brati». «Wir finden es total toll, dass sie für uns Spitzbuben mit dem Uetiker Logo backen.» Angesichts dieser süssen News bleibt einem nur die Hoffnung, dass sich das Wetter von seiner freundlichsten Seite zeigt.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch

Toller

Toller & Loher AG
Meilen · Uetikon am See

Tel. 044 922 15 00
mail@toller-loher.ch
www.toller-loher.ch

Strassenbau · Tiefbau · Pflästerungen



Die stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Uetikon am See werden zur

Gemeindeversammlung

am Montag, 20. März 2023, um 20.00 Uhr, im Riedstegsaal

eingeladen. Es werden folgende Geschäfte behandelt:

1. Umsetzung Masterplan Chance Uetikon:
Planungskredit für die Ausarbeitung des Bau- und Auflageprojekts
«Alte Landstrasse und Fabrikweg»
2. Anfragen nach § 17 Gemeindegesetz

Die Akten mit den behördlichen Anträgen liegen den Stimmberechtigten ab **27. Februar 2023** in der Abteilung Zentrale Dienste zur Einsicht auf und werden auf www.uetikonamsee.ch publiziert.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihrer Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Gemeinderat Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Bauprojekte

Die Baugesuche liegen während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2023-0004

Bauherrschaft: Marco Antonelli,

Tramstrasse 40, 8707 Uetikon am See

Projekt: Errichtung einer Terrassen-

überdachung mit Photovoltaikanlage

am Wohnhaus, Errichtung eines Car-

ports, Tramstrasse 40, Vers.-Nr. 696,

Kat.-Nr. 2574 **Zone:** Wohnzone W2.7/

Empfindlichkeitsstufe II **Öffentliche**

Auflage: vom 24. Februar 2023 bis

16. März 2023

Farbe), Erneuerung des Fassaden-

anstrichs (gleicher Farbton), Schönau-

strasse 15, Vers.-Nr. 205, Kat.-Nr. 4830

Zone: Kernzone, K2 **Öffentliche**

Auflage: vom 24. Februar 2023 bis

16. März 2023

Bauprojekt: 2023-0007

Projektverfasser: Stephan Schelbert,

Walder Zäune AG, Brüelbachweg 3,

8157 Dielsdorf **Projekt:** Erstellen

einer Lärmschutzwand, Bergstrasse,

Kat.-Nr. 4866 **Zone:** Wohnzone 1.1

Öffentliche Auflage: vom 24. Feb-

ruar 2023 bis 16. März 2023

Bauprojekt: 2023-0006

Bauherrschaft: Christian Jott Jenny,

Via Johannes Badrutt 16, 7500 St. Mo-

ritz **Projekt:** Ersatz Holzläden (gleiche

Todesanzeige

Alexander Glutz von Blotzheim

Wohnhaft gewesen Binzigerstrasse 88, 8707 Uetikon am See

geboren am 16. Februar 1937, gestorben am 8. Februar 2023

Die Beisetzung und Abdankung findet in Feldbrunnen SO im engsten Familienkreis statt.



Raumvermietung

Verschiedene gemeindeeigene Räume stehen Ihnen zur Verfügung. Nutzen Sie unseren Online-Dienst zur Reservation für Ihren nächsten Anlass.



www.uetikonamsee.ch/vermietung

Gemeinde Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Der Uetiker Frauenverein bereitet spielend Freude

In der Ludothek des Frauenvereins Uetikon am See finden sich über 900 Spiele und Spielzeuge aller Art. Weshalb das Ausleihen gerade heutzutage viel Sinn ergibt, erklären die ehrenamtlichen Helferinnen.

Jérôme Stern

Das alte Backsteingebäude vis-à-vis dem Uetiker Gemeindehaus. Hier befindet sich seit zehn Jahren die Ludothek des Frauenvereins. Obwohl sie dienstags nicht geöffnet ist, sind Anita Liendle und Claudia Lenz an diesem Nachmittag vor Ort. Während der Pelletofen in der Ecke den Raum langsam aufwärmt, erzählen die beiden ehrenamtlichen Helferinnen von ihrer Tätigkeit. Je länger

man ihnen zuhört, desto einleuchtender werden die Idee und das Angebot der Ludothek. Bei ihnen finde man Gesellschaftsspiele, Holzspielsachen für die ganz Kleinen und Outdoor-Sachen, sagt Anita Liendle. «Zudem haben wir auch Gesellschaftsspiele für Erwachsene.» Ihre Kollegin fügt hinzu, dass sie auch Kostüme führen. «Die sind besonders an Fasnacht und Halloween sehr beliebt.» Schliesslich erwähnen sie, dass die Kleider von einer Frau aus dem Team genäht werden.

Gute Gründe für das Leihen von Spielsachen

Für eine Jahresgebühr von 40 Franken können Eltern und Kinder pro Ausleihe höchstens fünf Spiele mitnehmen. Die Leihdauer beträgt jeweils einen Monat – und das Angebot umfasst rund 900 Spiele aller

Art: von klassischen Brettspielen über Musikinstrumente bis hin zum Tretauto oder Skateboard. Doch worin liegt der Vorteil beim Leihen eines Spielzeugs? Die Antworten kommen blitzschnell: «Man hat viel Abwechslung, ohne die Spiele gleich kaufen zu müssen», sagt Liendle. «Und man kann grosse Spielsachen nutzen, bei denen Eltern froh sind, wenn sie nach vier Wochen wieder weg sind», ergänzt Claudia Lenz. Das gelte auch für lärmige Spiele, die für Zuhörende anstrengend sein können. Schliesslich ergänzen sie, dass Eltern durchs Ausleihen herausfinden könnten, ob die Anschaffung eines bestimmten Spiels wirklich sinnvoll sei.

Kleine Tour

Tatsächlich liegt das Angebot der Ludothek perfekt im Trend des

Sharing-Gedankens. Die Spielsachen in ihrem Sortiment kaufen die Frauen entweder neu, oder sie erhalten sie von Familien geschenkt, die sie nicht mehr benötigen. Um zu zeigen, wie attraktiv das Angebot ist, bitten Anita Liendle und Claudia Lenz den Besucher zu einer kleinen Tour durchs Spielparadies. Im ersten Raum deuten sie auf die Spielzeugtraktoren und Lastwagen auf dem Boden. «Die Bestseller für Buben sind nach wie vor Autos. Und für die ganz Kleinen haben wir zum Beispiel Kügelbahnen in mehreren Grössen.» Was ist mit einem Bauernhof aus Holz? Liendle wiegelt ab und sagt, dass der Artikel derzeit nicht im Trend sei. Und Puppenhäuser? Auch die seien nicht so gefragt. «Sehr beliebt sind dagegen Babywagen.» Sie deuten auf ein schickes Modell, das beinahe so gediegen wirkt wie sein grosses Vorbild. Bei dem Anblick könnte man sich gut vorstellen, dass Mädchen sich gar nicht mehr davon trennen mögen. Was dann? Liendle antwortet, dass dies durchaus vorkomme. «Aber dann haben die Eltern eine Idee fürs nächste Weihnachtsgeschenk. Oder sie leihen den Wagen gleich noch einmal aus.»

Lernen und spielen

Auch für Kinder und Eltern, die Spielen und Lernen gerne verbinden, hält die Ludothek mehrere clevere Angebote bereit. Eines davon nennt sich Tiptoi. Dabei können Kinder mit einem digitalen Stift bestimmte Punkte in einem Buch, Puzzle oder Spielbrett antippen, worauf eine Audiodatei mit Erklärungen zum jeweiligen Objekt abgespielt wird. Lenz demonstriert die Bedienung, drückt den Stift auf ein Zeichen – und schon referiert eine Stimme über Sicherheit im Strassenverkehr. «Das ist ein sehr beliebtes Spiel. Es eignet sich besonders bei einer Autofahrt», finden beide. Wobei



Kinderklavier oder Babysitz: Es gibt kaum ein Spielzeug, das die Ludothek nicht anbieten kann. Foto: Jérôme Stern

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20 oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

sie hinzufügen, dass sie es gut finden, wenn Eltern ihren Kindern auch persönlich vorlesen. Schliesslich sind wir auf der kleinen Ludothek-Tour bei den Brettspielen angelangt. Gibt es Klassiker, die noch heute beliebt sind? «Memory ist zum Beispiel immer gefragt», weiss Liendle. Beeindruckend ist die sauberlich nach Altersangaben sortierte Auswahl allemal.

Haushalt zum Spielen

Ein Spiel, das mehr als fünf Jahrzehnte überdauert hat, ist das Postspiel. «Das läuft noch immer ganz gut. Es gibt einen Schalter, und Kinder können Spielgeld rausgeben», erzählen sie. Insgeheim ertappt man sich da bei der Frage, wie lange es wohl noch richtige Poststellen gibt – und verdrängt den Gedanken sofort wieder. «Beliebt bei Mädchen ist auch der Babysitz: «Damit können sie sich identifizieren und Mami spielen.» Lenz spielt ein paar Takte auf einem Kinderklavier und meint, Instrumente seien auch gefragt. «Das sind Artikel, welche die Eltern auch gern wieder zurückgeben», fügen sie

lachend hinzu. Schliesslich stehen die beiden Frauen in der «Garage» der Ludothek. Hier warten Dreirad, Trottinett und andere Gefährte auf Kinder. Für Bewegungstalente ist sogar ein sogenanntes Waveboard erhältlich.

Mehr Kundschaft, mehr Spiele

Trotz der grossen Auswahl und des dem Zeitgeist entsprechenden Sharing-Angebots: Die beiden Helferinnen verhehlen nicht, dass sich die Ludothek noch mehr Kundschaft wünscht. «Dann könnten wir auch mehr Spiele kaufen», sagt Liendle. «Was bei mehr Kundschaft auch notwendig wäre, schliesslich gingen dann auch mehr Dinge kaputt.» Wie halten sie sich hinsichtlich neuer Spiel-Trends auf dem Laufenden? «Wir fragen im Stäfner Spielwarengeschäft Prinzli, wo wir auch unsere neuen Spielsachen kaufen.» Manchmal schauten sie sich auch Angebote von anderen Ludotheken an. Natürlich haben sie auch ein offenes Ohr für die Wünsche der Kundinnen und Kunden. «Darum versuchen wir auch, junge Mütter in



Die Fahrzeugauswahl: In der Ludothek finden Eltern und Kinder auch Trottinets und ein Dreirad.
Foto: Jérôme Stern

unser Team zu holen, die mehr am Ball sind als wir.» Was ist mit Computer-Games und Playstation, sind die eine Konkurrenz? Liendle verneint. «Ich denke nicht. Es gibt immer Familien, die gern ohne digitale Geräte spielen.» Angesichts der

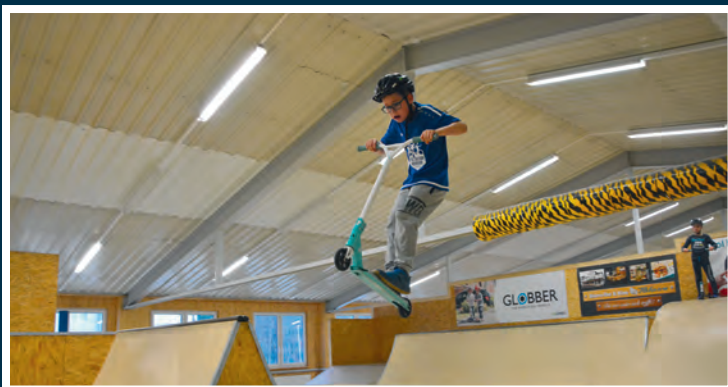
Auswahl stellt sich in der Ludothek nur ein Problem: Welches Spiel soll es heute sein?

Weitere Informationen

www.frauenverein-uetikon.ch/home/ludothek



Hofstrasse 99 • 8620 Wetzikon



Der Geisterkickboarder Skatepark hat jeden Tag offen:

Montag	14.00–18.00	Dienstag	14.00–20.00
Mittwoch	14.00–18.00	Donnerstag	14.00–18.00
Freitag	14.00–20.00	Samstag	14.00–18.00
Sonntag	14.00–18.00		

Der Skatepark für die ganze Familie



Kilian Ziegler

„Und so weiter und so Wort“

Slam Poetry und Wortakrobatik in der Bibliothek

Mittwoch, 8. März 2023, 19.30 Uhr

Eintritt frei!

Uetiker Start-up begibt sich auf die Überholspur

«Ribe» ist eine Sharing-Plattform für Motorräder. Und die Geschäftsidee ist so bestechend, dass Investor Roland Brack in die Firma auf dem CU-Areal über eine halbe Million Franken investiert hat.

Jérôme Stern

Ein kalter Morgen in einer Halle auf dem Areal der CU in Uetikon. Rund 20 hochklassige Motorräder von BMW bis Ducati stehen hier sauber aufgereiht. Im nächsten Raum befinden sich ein improvisiertes Büro und eine kleine Werkstatt. Dies ist das ungewöhnliche Domizil von «Ribe» – wobei sich der Name aus «Ride» und «better» zusammensetzt. Von hier aus wollen die Verantwortlichen die Schweiz, Deutschland und Österreich erobern. Und die Chancen dazu stehen gar nicht schlecht, denn ihre Geschäftsidee ist clever und einleuchtend: Mittels ihrer Sharing-Plattform vermitteln sie Motorräder, die sonst bloss unbenutzt in Garagen stehen. Zudem ist der bekannte Investor und Unternehmer Roland Brack mit immerhin 550'000 Franken bei ihnen eingestiegen. Wie es dazu kam, erzählen die drei Gründer des Start-ups, Kris Fiocchi, Kevin Bieler und Tsering Selang, mit offensichtlicher Freude.



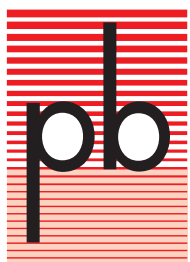
Grosse Pläne: Kris Fiocchi, Tsering Selang und Kevin Bieler (v.l.) wollen den Sharing-Markt mit ihrer Plattform erobern. Foto: Jérôme Stern

Bekannter Investor sorgt für kräftigen Schub

Der Einstieg von Brack erfolgte anlässlich ihres Auftritts in der Fernsehsendung «Die Höhle der Löwen»

auf 3+. Kevin Bieler erzählt: «Wir hatten unsere Geschichte für die Aufnahmen vorbereitet und gingen mit dem Entwurf am Vorabend zu unserem CTO. Er sagte uns gerade-

heraus, so gehe das nicht. Also schrieben wir alles komplett um.» Im Zürcher Fernsehstudio sassen sie auf ihren Motorrädern und erzählten schliesslich ohne Manuskript, aber



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95

Birgelen & Kaufmann Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf



Heinz Bühler | Stephan Kaufmann | Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch

mit umso mehr Überzeugung von ihrer Geschäftsidee. Fünf erfolgreiche Investoren hörten ihnen gespannt zu, darunter auch Roland Brack. Die Reaktion sei bei allen sehr positiv gewesen, fährt Fiocchi fort. «Aber bei Brack haben wir ins Schwarze getroffen. Er ist nämlich ein Vollblut-Racer, fuhr früher selber Töff und nimmt heute an Rallies teil.»

Mehr Geld als geplant

Sie hätten von Anfang an ein gutes Gefühl gehabt, fährt er fort. Tatsächlich erhielten sie gleich von zwei Investoren ein Angebot. Vorgestellt hatten sie sich eine Beteiligung in der Höhe von 300'000 Franken, um den Schweizer Markt zu gewinnen. Doch Brack, der am meisten Interesse zeigte, winkte ab. Er fand, sie müssten gleich auch Deutschland und Österreich angehen. «Darauf antworteten wir: «Dann brauchen wir auch mehr Geld.» Für den Investor war das kein Problem – er sagte schliesslich 550'000 Franken zu. «Roland Brack hat das Potenzial erkannt.» Mit dem Geld wollen sie nun die deutschsprachigen Märkte

bearbeiten, wobei sie gemäss dem Anspruch ihres Investors nicht klockern, sondern klotzen wollen. «In unserem Business-Umfeld gibt es den Spruch: «The Winner takes it all», sagt Fiocchi. Oder anders ausgedrückt: «Es ergibt keinen Sinn, als kleiner Fisch einzusteigen, bloss um nachher von finanzstärkeren Konkurrenten an die Wand gedrückt zu werden.»

Voller Schub

Folge dieser Strategie ist, dass die drei nun alle zu hundert Prozent für «Ribe» arbeiten. Zuvor war einzig Bieler ganz für die Firma da, während seine Kumpels noch andere Jobs hatten. Seither sei unglaublich viel passiert, sagt Tsering Selang schmunzelnd. Ihr Geschäftsmodell funktioniert ähnlich wie dasjenige von Airbnb: Sie bringen Besitzer von Motorrädern und potenzielle Fahrer ohne eigene Bikes zusammen. Und das Potenzial ist gross, wie ein Blick auf die Zahlen beweist. Hierzulande sind rund 800'000 Töffs angemeldet, während 4,2 Millionen Schweize-

rinnen und Schweizer einen Motorradführerschein haben. Auf ihrer Plattform können Besitzer ihre Fahrzeuge tage- oder wochenweise vermieten und so etwas verdienen. «Viele Biker fahren ihre Maschinen nur gelegentlich, während die Fixkosten ja weiterlaufen. Deshalb sind sie froh, wenn die Motorräder nicht nur ungenutzt herumstehen.»

Grosse Vielfalt an Maschinen

Die Auswahl, die «Ribe» auf der Website präsentiert, lässt jedes Bikerherz höherschlagen. Eingeteilt in 20 Rubriken finden sich rund 1300 Motorräder für jeden Geschmack und jedes Budget. Darunter zahlreiche fette Harleys, edle Ducatis und BMWs. Auch Scooter und Liebhaber-Töffs kann man mieten. Wobei die Tarife stark variieren: Sie reichen von 35 bis über 300 Franken. Zufrieden erzählen die Firmengründer, dass das Mieten eines Motorrads bei ihnen lediglich vier Klicks erfordert. «Zudem sind alle Motorräder auf unserer Plattform während der Mietdauer voll versichert, und zwar durch eine Haftpflicht- wie auch

eine Vollkaskoversicherung der Versicherungsgesellschaft Helvetia.»

Expansion nach Deutschland

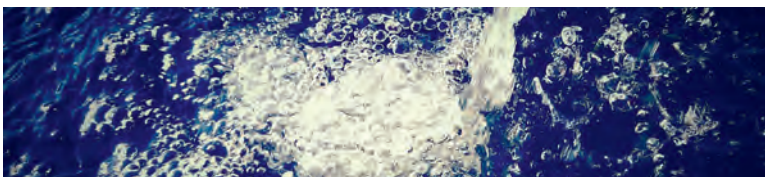
Entstanden ist die Idee für «Ribe» 2020 bei einer Ausfahrt der drei begeisterten Biker. Zuerst wollten sie eigene Maschinen vermieten, doch erst mit dem Konzept der Sharing-Plattform nahm die Sache richtig Fahrt auf. Den Nachbrenner gezündet hat schliesslich Investor Brack mit seinem Einstieg. Nach der Ausstrahlung der Fernsehsendung im letzten Herbst hätten sie viele Anfragen von Händlern und Marken erhalten, sagt Bieler. «Einige stellen uns ihre Motorräder für die Vermietung zur Verfügung, andere möchten sich unsere enge Bindung an die Fahrer zunutze machen.» Dass sie ihre Leidenschaft für Motorräder perfekt mit ihrer Geschäftsidee verbinden, zeigt ein schneller Blick auf ihre eigenen edlen Bikes. Selbst diese kann man übrigens mieten.

Weitere Informationen

www.ribeme.com/de



Mein Name ist Mend, Matthias Mend und Wasser ist mein Element. Profitieren Sie von meiner über 30jährigen Erfahrung in Sachen quellfrischem Wasser aus dem eigenen Wasserhahn, innovativen Lösungen bei hartem Wasser oder Problemen mit Keimen oder Legionellen im Leitungssystem. Trinkwasser ohne Strom, Plastik oder chemische Zusätze, frisch wie aus einem Bergbach über 1'500m ü. M.



FirmaMend GmbH . Aufdorfstrasse 149 . 8708 Männedorf
Tel. 079 449 51 19 . mail@firmamend.com

UETIKontakt

Sich begegnen und kennenlernen auf dem Riedstegplatz.

Samstag, 3. Juni 2023, 13.00 – 17.00 Uhr

Verschiebedatum: Samstag, 17. Juni 2023

Er lässt sich vom Duft gerösteter Kaffeebohnen inspirieren

Mike Schälchlin hat seine Passion zum Beruf gemacht und röstet auf dem CU-Areal Kaffeebohnen. Weshalb Kaffee mehr als nur ein Getränk für ihn ist, erzählt er während eines Espressos in seiner Röstbar.

Jérôme Stern

Es gibt Menschen, bei denen hört Kaffee genuss nicht bei den bekannten Kapselsystemen auf. Für ihre Kaffeepausen wollen sie den ultimativen Geschmack – und die passenden Mischungen. Die finden sie zum Beispiel in Mike Schälchlins Röstbar auf dem Uetiker CU-Areal. Wer sein Geschäft zum ersten Mal betritt, wähnt sich in einem Labor. Überall stehen Geräte, Kaffeemüllentleerungen, Säcke voller Kaffeebohnen sowie mehrere Kaffeemaschinen. Das zweifellos beherrschende Objekt ist hier jedoch die grosse Trommelröstmaschine. Diese schaltet der Kaffeeliebhaber jetzt ein und meint entschuldigend, es dauere eine gewisse Zeit bis sie aufgewärmt sei. Der Vergleich mit einem Labor kommt übrigens nicht von ungefähr: Vor vielen Jahren befand sich genau hier das Labor der «Chemischen».

Im Land seiner Träume

Nun ist Kaffeerösten und Handel nicht gerade ein alltäglicher Beruf,



Sein grosser Stolz: Mike Schälchlin steht vor der Trommelröstmaschine in seinem Shop.

Foto: Jérôme Stern

umso spannender ist daher die Geschichte wie Mike Schälchlin dazu kam. Und die beginnt 2008. Damals arbeitete er in der Exportabteilung des Kaffeemaschinenherstellers

Solis. Als er beobachtete, dass in Südafrika, dem Heimatland seiner Frau, eine junge Kaffee-Szene boomte, entschlossen sich die beiden dorthin auszuwandern. An der Süd-

spitze des Landes, im Touristenort Knysna, übernahmen sie einen kleinen Coffee-Shop und begannen, Kaffee zu rösten. Zuerst nur für den Eigenbedarf, aber schon bald kamen



Seit 1973

ELECTRA AG

Haushaltgrossapparate

Hauptstrasse 55, 8632 Tann, 055 251 41 00
www.electra-ag.ch, info@electra-ag.ch

Grosser Showroom mit Apparaten der besten Marken:

SCHULTHESS-Regionalvertretung – ELECTROLUX – V-ZUG – AEG – BOSCH – SIEMENS – MIELE etc.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	Samstag
7.00 bis 12.00 Uhr	8.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 18.00 Uhr	

verifizierter Reparatur- und Servicedienst für alle Marken



Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeeisen



Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch

lokale Abnehmer hinzu. Nach zwei-einhalb Jahren mussten sie sich dennoch eingestehen, dass die Tätigkeit zu wenig einbringt. Also zogen sie nach Kapstadt, wo beide Jobs bei Schweizer Firmen fanden. In der süd-afrikanischen Hauptstadt habe es zu dieser Zeit schon über 60 Klein-Röstereien gegeben, erzählt er, während er einen Espresso zubereitet. «Als ich in Kapstadt anfang, selber zu rösten, erklärte mir ein Kollege, ich müsse wahnsinnig sein. Es gebe dort schon genug Röstereien.»

Der Boom greift um sich

Schälchlin erzählt, dass Kaffee in Kapstadt regelrecht zelebriert werde und die Szene auch in anderen Orten Fuss gefasst habe. «Es gibt eine Stadt, die noch verrückter nach Kaffee ist. Und das ist Melbourne in Australien. Dort spinnen sie völlig deswegen.»

Mit seinem Job war Schälchlin zufrieden. Kaffeerösten konnte er in seiner Freizeit, und so produzierte er kleine Mengen für sich und Bekannte. Doch den Geschäftsraum von der eigenen Craft-Rösterei legte er in Kapstadt auf Eis. Vorerst. «Ich war damals derart mit Arbeit eingedeckt, dass ich gar keine Möglichkeit hatte, etwas anders zu tun.» Schliesslich kehrte er nach zehn Jahren aus familiären Gründen zurück in die Schweiz. Hier beschloss er, alles auf eine Karte zu setzen und sich endlich ganz seiner Leidenschaft zu widmen. Ein Glücksfall war für ihn die Möglichkeit, Anfang 2020 den ehemaligen Laborraum auf dem CU-Areal mieten zu können.

Wie unterscheiden sich Kaffeebohnen?

Seither bietet Schälchlin hier rund 20 Kaffeemischungen an, die sich hinsichtlich Bohnen und Röstdauer unterscheiden. Apropos: Wie würde er den Unterschied zwischen den beiden Bohnensorten Arabica und Robusta definieren? Seine Antwort kommt ohne nachzudenken: «Arabica-Bohnen sind feiner im Geschmack. Manchmal weisen sie eine leichte Fruchtsäure auf. Ihre Anbaugebiete liegen höher, oft kommen sie aus vulkanischen Gegenden.» Die Robusta-Bohnen seien dagegen erdig-kraftig im Geschmack. «Sie sind auch robuster gegen Schädlinge und Witterungseinflüsse und enthalten zudem wesentlich mehr Koffein als Arabica.» Dem wäre hinzuzufügen, dass der Kaffee-Kenner auch zwischen Bohnen verschiedener Herkunftsländer be-

trächtliche Unterschiede ausmacht. So schwärmt er etwa von ugandischen Bohnen. «Sie schmecken erdig und zugleich auch würzig.» Schliesslich verrät er seinen Geheimtipp: «Das widerspricht zwar der gängigen Meinung, aber ein wenig Robusta-Bohnen verhilft zu einer guten Espresso-Mischung. Das gibt eine schöne Crema und einen gewissen Kick.»

Kundschaft aus der ganzen Region

Vor drei Jahren begann Schälchlin mit der Rösterei und dem Verkauf seiner Produkte auf dem CU-Areal. Doch schon wenige Wochen nach der Eröffnung kam der erste Lock-down. «Damals habe ich gemerkt, dass viele Leute im Homeoffice waren. Zuhause wurde viel mehr Kaffee getrunken.» Der Effekt sei für das Geschäft natürlich positiv gewesen.

Wer sind seine Kunden? Das seien vor allem Privatleute, sagt er. «Es gibt mittlerweile einige, die genug von den Kapselssystemen haben. Mich zum Beispiel stört es, dass sie immer genau gleich schmecken.» Bekanntlich gibt es neben den Kapselmaschinen einige andere Zubereitungsarten. So zum Beispiel mittels French Press, Kolbenmaschine oder Vollautomat. Welche Methode bevorzugt der Kaffee-Fan? «Die Kolbenmaschine. Du kannst mehr Pulver reingeben, du kannst die Mahlung feiner wählen und du hast durch Druck und Temperatur mehr Einflussmöglichkeiten.»

Röstbar on the Road

Wer Mike Schälchlins Kaffee an einem Fest dabeihaben will, kann ihn mieten. Mit seinem Kaffeemobil ist er mobil. Wobei das Teil auch ein echter Hingucker ist. «Der Wiedererkennungsgrad ist hoch», bestätigt er. Mit seinem grünen Mobil war er zum Beispiel beim Weinschiff am Zürcher Bürkliplatz. «Das lief gut. Die Leute mögen nach all den Weinen auch mal einen Kaffee zwischendurch.» Wer nun Lust verspürt, sich und seiner Kaffeemaschine etwas Besonders zu gönnen, kann in Schälchlins Online-Shop stöbern. Noch schöner ist es aber, ihn persönlich vor Ort zu besuchen. Denn bei einer Tasse Espresso oder Kaffee über sein Lieblingsgetränk zu plaudern ist auf jeden Fall spannender. Und um das geht es beim Kaffeetrinken schliesslich auch.

Weitere Informationen
www.roestbar.coffee



Uetikon  am See

Bring- und Holtag

Samstag, 11. März 2023, 9.00 bis 12.00 Uhr
Riedstegplatz Uetikon am See

Arbeitsgruppe Umwelt und Energie  Uetikon am See
Infos: www.uetikonamsee.ch

Leider wurden die Daten des «Bring- und Holtags» und des «Föztelags» auf dem Entsorgungskalender vertauscht. Wir bitten um Verzeihung.

Uetiker Bring- und Holtag

Samstag, 11. März 2023, 9.00 bis 12.00 Uhr
Riedstegplatz Uetikon (bei Schlechtwetter Tiefgarage Riedsteg)

Es können funktionierende und gut erhaltene Artikel gratis gebracht und andere gratis ausgesucht werden. Was übrigbleibt, wird den geeigneten Institutionen gebracht.

- Was wir annehmen (nur Gegenstände, die von einer Person getragen werden können):**
- Sportartikel aller Art inkl. Schuhe
 - Velos
 - Haushaltartikel und Geschirr
 - Körbe, Blumentöpfe
 - Zimmer- und Topfpflanzen
 - Bücher
 - CDs, DVDs
 - Funktionierende Elektrogeräte
 - Spielwaren
 - Schuhe
 - Werkzeuge
 - Bett-, Küchen- und Frotteewäsche
 - usw.
- Was wir nicht annehmen:**
- Grössere, schwere Gegenstände
 - Röhren-TV-Geräte
 - Hometrainer
 - Kleider
 - Teppiche
 - Möbelstücke aller Art (Stühle, Tische, usw.)

Grundsätzlich gilt: Die Anzahl Gegenstände ist nicht limitiert, man kann auch nur bringen ODER holen.

Für die Anlieferung zu Fuss oder per Auto wird ein separater Bereich ausgeschildert. Die Veranstalter werden jene Gegenstände ablehnen, welche die obigen Kriterien nicht oder ungenügend erfüllen. Die Auslage und das Mitnehmen der Gegenstände erfolgt räumlich getrennt.

Alle, die etwas bringen, werden gebeten, dies NICHT auf dem Weg (z.B. vom Auto) zum Riedstegplatz an Unbekannte zu übergeben, sondern unmittelbar beim "Bringen-Eingang" auszuladen oder abzugeben, da in der Vergangenheit mit aufdringlichen Händlern schlechte Erfahrungen gemacht wurden.

Freiwillige Helferinnen und Helfer in Leuchtwesten helfen gerne beim Ausladen, sorgen für einen reibungslosen Ablauf und stehen für Fragen vor Ort zur Verfügung. Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Beteiligung und viele Begegnungen.

Weitere Auskünfte erteilt das Umweltsekretariat unter der Telefonnummer 044 922 72 53.



Gebratene Ente beflügelt die Sinne

Zum Abschluss unserer Beizen-Tour besucht «Blickpunkt Uetikon» das China-Restaurant «Jade Garden» an der Seestrasse. Dort vollbringen Daisy und Raymond Wong kleine und grössere kulinarische Wunder.

Jérôme Stern

Irgendwie sind wir ein bisschen traurig: Unsere Erkundungsreise durch die Uetiker Beizen-Szene, auf der wir zahlreiche sympathische Uetiker Wirtinnen und Wirte kennenlernen durften, geht mit dem abschliessenden, achten Bericht hiermit zu Ende. Doch statt schweren Gedanken nachzuhängen, freuen wir uns auf den mittäglichen Besuch im «Jade Garden», dem China-Restaurant von Daisy und Raymond Wong

an der Uetiker Seestrasse. Kaum betreten wir das Lokal – die frühere «Krone» – schon werden wir von Daisy Wong begrüsst und zum Tisch begleitet. Das Interieur ist typisch chinesisch eingerichtet: An der Decke hängen Lampions, Porzellanfiguren stehen auf den Fenstersimsen und im Aquarium schwimmen Goldfische. Mit freundlichem Lächeln geleitet uns die Wirtin zum Tisch, wo wir uns in die Speisekarte vertiefen. Die Auswahl ist gross, dennoch steht unsere Entscheidung bald fest: Wir lassen uns von der Aussage leiten, wonach Ente in verschiedenen Zubereitungsarten die Spezialität des Hauses sei. Kurzentschlossen bestellen wir folglich Ente nach Szechuan-Art.

Schneller Service

Kaum ist unsere Bestellung aufgegeben wird als «Amuse-Bouche» eine

Frühlinsrolle aufgetragen. Sie kommt gerade richtig, um unsere Geschmacksnerven auf chinesische Gaumenfreuden einzustimmen – und so greifen wir gerne zu. Viel Zeit zum Essen bleibt uns jedoch nicht, denn auch dieses Mal ist der Tellerservice geradezu verblüffend speditiv. Szechuan-Style heisst in unserem Fall, dass die Ente in kleinen Stückchen zusammen mit verschiedenen Gemüsen, Zwiebeln und Chilis gebraten wird. Was Raymond Wong, der als Koch amtiert, sehr lecker gelungen ist. Die typische Szechuan-Gewürzmischung ist punkto Schärfe absolut verträglich und könnte für abgebrühte Liebhaber sogar noch heisser brennen. Geschmackssache. Das Fleisch ist jedenfalls gerade richtig. Kurz, die Ente überzeugt rundum und macht dem Motto des Hauses, «Ente gut alles gut», alle Ehre.

Seit 30 Jahren als Koch in der Schweiz

Daisy und Raymond Wong sind schon seit über 40 Jahren in der Gastrobranche tätig. Beide stammen aus Hong Kong und starteten ihre Karriere bei einer grossen chinesischen Restaurant- und Catering-Gruppe. Vor 30 Jahren kamen sie in die Schweiz, wo Raymond Wong unter anderem im Lokal «Zum Gelben Schnabel» arbeitete, eines der allerersten China-Restaurants in der Schweiz überhaupt. 2002 eröffneten die Beiden gemeinsam ihr erstes «Jade Garden» in Esslingen. Dort gelang es ihnen ein treues Stammpublikum zu gewinnen. Daisy Wong betont stolz, dass sie ihre Spezialität Ente in acht verschiedenen Variationen anbieten würden. Wobei sie freimütig hinzufügt: «Knusprige Ente nach kantonesischer Art ist noch besser als Szechuan-Ente.»

Die Sauce macht den Unterschied

Wir geloben, die knusprige Ente das nächste Mal zu probieren und wollen wissen, was am Rezept aus Szechuan speziell ist. «Es ist ein bisschen schärfer, auch durch die Verwendung von Chili und Szechuan-Pfeffer.» Sie lacht. Es sei aber klar, dass jeder Koch das Rezept auf seine Art zubereite.

Mittags bietet das «Jade Garden» eine spezielle Speisekarte an. Auffallend dabei sind deren günstigen Preise. Wie gelingt dem Wirtepaar das Kunststück? Sie würden seit 20 Jahren immer und ausschliesslich zu zweit arbeiten und müssten demzufolge keine teuren Löhne bezahlen. Wie auf ein geheimes Kommando kommt nun Raymond Wong in voller Kochmontur aus der Küche und bestätigt, dass er alleine in der Küche walte. Dass die beiden ein eingespieltes Team sind, wird spätestens jetzt offenkundig.

Viele Stammgäste aus der Region

Offensichtlich ist auch, dass an diesem Mittag auch einige Stammkunden im «Jade Garden» essen. Wobei Daisy Wong erklärt, dass sie im Laufe ihrer Tätigkeit in Esslingen viele Stammgäste gewonnen hätten. «Viele Kunden, die uns von dort kennen, kommen jetzt auch gerne nach Uetikon.» Darunter seien Leute aus der ganzen Region von Rapperswil bis nach Küsnacht. Wäh-



Ente gut alles gut: Ente in acht Variationen ist die Spezialität von Daisy und Raymond Wong.

Foto: Jérôme Stern

rend sie vier Gäste herzlich verabschiedet fügt sie hinzu, sie hätten aber durchaus noch Kapazitäten für mehr Kunden. Schliesslich verabschieden wir uns mit dem festen Vorsatz, hier bald wieder einzukehren. Was die Wongs hier zu zweit auf den Tisch zaubern, ist allemal Grund genug.

Ein erfreuliches Fazit können wir auch hinsichtlich unserer Beizentour ziehen, die mit dieser Ausgabe zu Ende geht: Jedes der besuchten Lokale überzeugte auf seine Art. Und obwohl Uetikon eine vergleichsweise kleine Gemeinde ist, fanden wir hier eine erstaunliche Vielfalt an kulinarischen Angeboten vor. Noch beeindruckender war es für uns zu sehen, mit welcher Leidenschaft die Wirtinnen und Wirte ihren Traum verwirklichen haben und sich rührend um ihre Gäste kümmern. En Guete!

Weitere Informationen
www.jadegarden.ch



Freundliche Atmosphäre: Im «Jade Garden» an der Seestrasse fühlt man sich spontan wohl.

Foto: Jérôme Stern

FELDER DRUCK
LAYOUT & PRINT

Esslingerstrasse 23 | 8618 Oetwil am See | 043 844 10 20 www.feldnerdruck.ch

Für alles rund um Ihre Augen, das Sehen und Aussehen.
Ganz persönlich. Ganz in Ihrer Nähe.

B	A	C	H
M	A	N	N
O	P	T	I
K			

Dammstr. 7, 8708 Männedorf, T 044 920 74 74, bachmannoptik.ch

LIMATIC LN REVOLUTIONNIERT DAS PUTZEN

BEAM DAMPFSaugSYSTEME MIT STARKEM EFFEKT

FACTS

- LEISTUNGSSTARK
- ZEITSPAREND
- UMWELTFREUNDLICH
- ALLERGIKERFREUNDLICH
- KOMPAKT
- UVC-TECHNIK

INFRA TEK
DAMPFSAUGER

Infratek AG • Weingartenstrasse 6 • CH-8707 Uetikon am See
Phone 044 920 50 05 • 079 135 08 99 • www.dampfsauger-beam.ch

Veranstaltungskalender



Häckseldienst
24. Februar 2023

Uetiker Fasnacht
24. – 26. Februar 2023

**Gedenkanlass am Jahrestag
des russischen Angriffs auf die
Ukraine**

Ref. Kirche Uetikon am See
24. Februar 2023

Drei Männer im Schnee
Riedstegsaal, Theater Uetikon
24. Februar 2023

Altpapiersammlung
Turnverein
25. Februar 2023

Kinderfasnacht
Schulhausplatz Weissenrain
Elternverein Uetikon am See
25. Februar 2023

Uetikon und seine Chemie
Haus zum Riedsteg, 1. OG
Uetiker Museum
26. Februar 2023

Drei Männer im Schnee
Riedstegsaal
Theater Uetikon
1., 3., 4., 5., 7. März 2023

**Runde Tische «erneuerbar
heizen»**
Zentrum Vogtei
Energie-Region Bezirk Meilen
2. März 2023

Kartonsammlung
3. März 2023

**Escape Room – ein Team, ein
Raum, eine Aufgabe, eine Stunde**
Ref. Kirche Uetikon am See
3. – 5. März 2023

Ökumenischer Weltgebetstag
Liturgie aus Taiwan, 19.30 Uhr,
Kath. Franziskus-Zentrum
3. März 2023

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
4. März 2023

Uetikon und seine Chemie
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum
5. März 2023

**56. Generalversammlung /
Öffentlicher Vortrag: Wildbienen**
Ref. Kirchgemeindehaus, «Leue»
NVMU – Natur- und Vogel-
schutzverein Männedorf /
Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
6. März 2023

**Wanderung entlang der Reuss
von Mellingen nach Brugg**
Besammlung: 07.45 Uhr
Bahnhof Uetikon
Senioren-Wandergruppe Uetikon
7. März 2023

**Metall/Alteisen,
Strassensammlungen**
An den üblichen Plätzen
8. März 2023

**Kilian Ziegler Slam Poetry
und Wortakrobatik**
Bibliothek Uetikon
8. März 2023

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikations-
organ der Gemeinde Uetikon
am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Dienstag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Marco Huber
Jérôme Stern

Inserate
inserate@
blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



Der Wortakrobat in der Bibliothek

Kilian Ziegler (1984) aus Olten gehört zu den bekanntesten und erfolgreichsten Slam Poeten der Schweiz. Der Wortakrobat und Kabarettist begeistert das Publikum mit unverkennbaren Wortspielen, intelligentem Humor sowie bestechender Bühnenpräsenz. Er zerlegt Wörter in deren Einzelteile, setzt sie neu zusammen, reimt virtuos und beweist Gefühl für Klang und Rhythmus der Sprache – sowohl auf Hochdeutsch als

auch in Mundart. Der Gewinner unzähliger Poetry Slams tritt seit 2008 auf, lebt seit 2011 von seinem künstlerischen Schaffen und wurde 2018 doppelter Poetry-Slam-Schweizermeister. Kilian Ziegler ist mit «und so weiter und so Wort» am Mittwoch, 8. März um 19.30 Uhr in der Bibliothek Uetikon zu Gast.

Weitere Informationen
www.kilianziegler.ch

zvg

KINO WILDENMANN | FEBRUAR / MÄRZ 2023

Fr, 24. 20.15 The Son

Sa, 25. 14.30 Maurice der Kater
17.15 La Ligne
20.15 The Son

So, 26. 11.00 Uetikon und seine Chemie
13.30 Maurice der Kater
16.00 The Son
19.15 La Ligne

Mi, 1. 20.15 La Ligne

Do, 2. 20.15 Les enfants des autres

Fr, 3. 20.15 A Man Called Otto
Sa, 4. 17.15 Les enfants des autres
20.15 Die Nachbarn von oben

So, 5. 13.30 Le Chêne
16.00 Die Nachbarn von oben
19.15 Les enfants des autres

Mi, 8. 20.15 The Mies van der Rohes

Programmänderungen vorbehalten

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.



Foto: zvg

Statistik zeigt: Uetikon wächst gar nicht so stark

In der Zürichseeregion leben immer mehr Menschen. Trotz niedriger Geburtenrate ist die Gegend im Jahr 2022 erneut gewachsen. Dies belegen die Zahlen der provisorischen Bevölkerungserhebung des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, die kürzlich veröffentlicht wurden.

Die kantonale Wachstumsrate betrug 0,97 Prozent und nähert sich wieder dem Niveau vor der Pandemie. Die Region Pfannenstiel liegt etwas unter dem kantonalen Durchschnitt und hat lediglich um 0,52 Prozent beziehungsweise um 607 Personen zugelegt. Das Wachstum geht grösstenteils auf die Zuwanderung zurück. Personen mit Schutzstatus S aus der Ukraine sind noch nicht eingerechnet, weil sie erst nach einem Jahr Aufenthalt zur zivilrechtlichen Bevölkerung zählen. Dass der Anteil der Zuwanderung so hoch ist, hat auch mit einer tiefen Geburtenrate zu tun. 2022 wurden deutlich weniger Kinder geboren als üblich.

Die Gemeinde Uetikon ist verhältnismässig wenig gewachsen, nämlich um nur gerade 0,3 Prozent gegenüber 2021. Aktuell leben 6326 Einwohnerinnen und Einwohner in Uetikon. Im Bezirk Meilen sind nur Küsnacht und Oetwil am See noch geringfügiger gewachsen. Überdurchschnittlich stark zugelegt hat die Gemeinde Hombrechtikon (1,7 Prozent). Ein solides Wachstum weisen auch Herrliberg (1 Prozent) und Erlenbach (0,9 Prozent) aus. Meilen ist um 0,4 Prozent gewachsen, Männedorf um ein halbes Prozent.

Wie also ist das mit dem starken Wachstum, das für Uetikon erwartet



Foto: zvg

wird? Nun, diese Statistik zeigt, dass die Gemeinde noch nicht so stark wächst, wie eventuell gemeinhin angenommen wird. Klar ist aber auch, dass die Gemeinde mit der Überbauung Birchweid und neuem Wohnraum auf dem ehemaligen Chemie-Areal am See in den nächsten fünf bis sieben Jahren ihre Bevölkerungszahl signifikant vergrössern wird. Gut möglich, dass dann sogar die 7000er-Marke fällt. Wie in anderen Seegemeinden gibt es auch hier jedes Jahr einige Leute, die wegziehen. Diese Abwanderung schmälert im Endeffekt das Wachstum.

Die neuesten statistischen Zahlen beleuchten auch die Durchmischung der Bevölkerung. Die Zürichseeregion ist relativ stark überaltert. In keiner anderen Region im Kanton Zürich wohnen so viele über 65-Jährige wie am linken und am rechten Seeufer. Am Pfannenstiel sind es 21,8 Prozent – das ist der Spitzenwert.

mh

Was hat es mit dieser Baugrube auf sich?

Wer auf der Seestrasse fuhr, dem dürfe die riesige Grube bestimmt bereits aufgefallen sein: Hinter der Bikehalle und unweit des Recyclingcenters von Schneider Umweltservice tut sich ein monströses Loch auf. Im Gebiet Rotholz ist ein beachtlicher Baggersee entstanden. Enten schwimmen im trüben Wasser. Der Aushub wird an der Seite zum Teil von Stahlträgern gestützt. Doch welchen Zweck erfüllt diese Grube eigentlich?

Nun, eine neue Badeanstalt ist jedenfalls nicht geplant. Auch handelt es sich nicht um eine Sondermülldeponie und auch nicht um eine geflutete Ausgrabungsstätte einer kürzlich entdeckten Pfahlbauersiedlung. Soweit die Exkurse in die Welt der Fantasie.

Das Land gehört der Kibag – zumindest im Moment noch. Die Baufirma hat die Parzelle von der Zeochem, der Nachfolgeorganisation der Chemie Uetikon, erworben. Die Grube ist im Rahmen einer Altlastensanierung entstanden, die Spezialisten der Kibag im Auftrag der Zeochem durchgeführt haben. Dies erklärt Katrin Bachofen, Kommuni-

kationsverantwortliche der Kibag, auf Anfrage.

Die Sanierung wurde nötig, da auf dem Gebiet diverse Schadstoffe im Boden vorhanden sind. Nach der Sanierung übernahm die Kibag Immobilien das Grundstück. Die Baugrube wurde nicht wieder aufgefüllt, da so der Aushub für einen späteren Bau bereits getätigt ist. Die Grube zeigt somit schon heute die eindrücklichen Dimensionen für eine potenzielle Überbauung im Rotholz-Gebiet auf. Diese entspricht den gemäss dem privaten Gestaltungsplan möglichen Baukörpern. «Es handelt sich um eine Vorbereitung für zukünftig mögliche Gebäude», sagt Bachofen.

Die Firmenleitung hat nach der Altlasten-Sanierung beschlossen, das Grundstück wieder zu verkaufen. Gemäss Katrin Bachofen liegt ein entsprechendes Angebot vor, der Verkauf sollte im Frühjahr vollzogen werden. Wie lange die metertiefe Baugrube im Rotholz danach noch bleibt, ist unklar. Dies hängt davon ab, wie rasch auf dem Grundstück dann tatsächlich gebaut wird.

mh



Foto: Pascal Golay

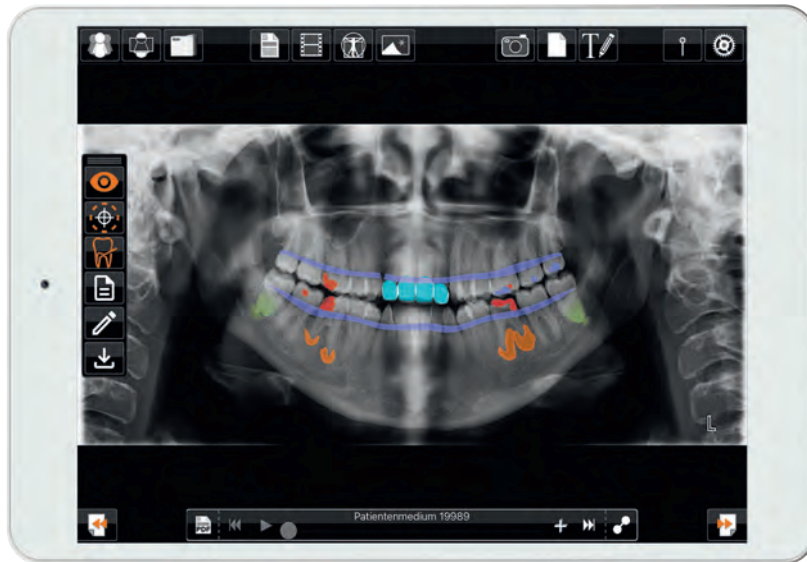
Fair und Bio aus
der ganzen Welt und
aus der Region.

fairmondo
fair bio chic

Stäfa

Der Karies mit künstlicher Intelligenz auf der Spur

Etwa 3 Milliarden Menschen leiden weltweit an Karies-Erkrankungen. Selbst für erfahrene Zahnärzte und Zahnärztinnen ist eine Interpretation der während der Untersuchung angefertigten Röntgenbilder nicht immer einfach. In ihrer Zahnarztpraxis in Uetikon am See verfügt Frau Dr. Liora Zeiger seit kurzem über eine in der Schweiz und in der EU CE-zertifizierte und zugelassene Diagnosesoftware. Diese macht sich den technischen Fortschritt im Bereich der künstlichen Intelligenz zu Nutze. Dadurch leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zur Trefferquote, zur Qualität der Röntgendiagnostik und kann deren Befunde erheblich steigern.



Ein Algorithmus erkennt und markiert mögliche Schäden an Zähnen frühzeitig – anhand eines Abgleichs mit anderen Röntgenbildern. Foto: zvg

Wie funktioniert die künstliche Intelligenz in der Röntgendiagnostik?

Das Programm analysiert das Röntgenbild innert Sekunden und zeigt die gefundenen Stellen grafisch an. Zahnerkrankungen lassen sich so frühzeitig erkennen und der Fokus kann verstärkt auf die Prophylaxe gerichtet werden. Das ist im Interesse der Patientinnen und Patienten, da man sie dadurch auch in die Behandlungsplanung miteinbeziehen und gemeinsam die Prioritäten der individuellen Behandlung bestimmen kann.

Beeindruckende Trefferquote – wie funktioniert das?

Der Programmalgorithmus vergleicht die zu analysierenden Röntgenbilder

mit zehntausenden von befundenen Röntgenaufnahmen und erkennt so die verdächtigen Stellen, die mit einer entsprechend beeindruckenden Trefferquote versehen sind. Somit bietet das medizinische Programm unter anderem eine konstant hohe Erkennungsrate bei Anfangsläsionen (Schädigungen) des Zahnes. Dentalmediziner werden dadurch auf verdächtige Stellen hingewiesen und können in ihrer Entscheidungsfindung «assistiert» und bestätigt werden.

Die eingesetzte Software übernimmt allerdings keine Verantwortung für eine Zahnuntersuchung oder Diagnose und kann den Patienten auch

nicht die Entscheidung über allfällige, angezeigte Therapien abnehmen. Die jahrelange praktizierende Erfahrung des Behandlers lässt sich im Endeffekt durch kein Computerprogramm ersetzen; die Software stellt aber eine sehr beispielhafte und hilfreiche Unterstützung in der Kariesdiagnostik dar.

Sind Sie an einer Früherkennung durch künstliche Intelligenz interessiert?

Vereinbaren Sie einen Termin.

Weitere Informationen
www.zahnarzt-zeiger.ch

mh

«Uetikon macht Zeitung! Machen Sie mit!»



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch

Besuchen Sie unseren Showroom!



gaw-ag.ch

GAW design



Anspruch und Qualität verbindet uns